



## künstlerhaus bethanien gmbh : pressemitteilung

Berlin, den 12. Januar 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,  
das Künstlerhaus Bethanien präsentiert:

### **Ausstellungen:**

**SHIN IL KIM**

**The Transubstantiation**

Studio 1

**LUCAS LENGLET**

**tools for rescue / tools for hiding**

Studio 2

27. Januar – 12. Februar 2006

**Eröffnung: 26. Januar 2006, 19 Uhr**

### **Podiumsdiskussion:**

Statements zur aktuellen Situation in Bethanien und zur kulturellen Situation in Kreuzberg von Stéhane Bauer, Leonie Baumann, Gerrit Gohlke, Matthias Mrowka, Christoph Tannert

**Beginn: 18.30 Uhr**

### **Open Studios:**

Die Künstler des Internationalen Atelierprogramms öffnen ihre Ateliers

**26. Januar 2006 ab 19 Uhr, 1. + 2. OG**

### **Live DJs:**

**Harald Fricke**

Höhepunkte aus 50 Jahren Elektroakustik

**Christoph Tannert**

Internationaler Progressive Rock der 70er Jahre

**Egill Saebjörnsson**

Von Black Mountain bis zu African Field Recordings + live

b.w.

**Shin il Kim**, geboren 1971 in Seoul/Südkorea, lebt und arbeitet in New York. Er studierte an der Seoul National University in Korea, der School of Visual Arts, New York (MFA) und der Skowhegan School of Painting and Sculpture in Maine, USA. Derzeit ist Shin il Kim als Stipendiat der Korean Culture & Arts Foundation, Seoul Teilnehmer des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien.

Shin il Kims Werk erforscht die Bedingungen von Kunst-Produktion und -Rezeption. Kim, der stets nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen sucht, hat sich eine Arbeitsform erschlossen, die zwischen Zwei- und Dreidimensionalität oszilliert und die er als "2.5 dimensional" bezeichnet. Diese erreicht er, indem er ohne Verwendung von Farbe Zeichnungen anfertigt – sie bestehen aus Umrisslinien, die in dickes Papier gepresst werden – und diese anschließend in Videosequenzen umsetzt. So markiert der Künstler anschaulich das Verhältnis von Sichtbarem und Unsichtbarem, von Existenz und Nicht-Existenz.

Zur Illustration dieses Konzepts hat Kim in seiner neusten Arbeit "The Transubstantiation" den Maler Raffael, eine Ikone der westlichen Kunstgeschichte, ausgewählt. Inspiriert von der Dramatik der Figuren im letzten Gemälde "Transfiguration - die Verklärung Christi" des 1520 verstorbenen Künstlers, setzte Kim acht Modelle, die die Posen der dramatischsten Figuren des Bildes nachstellten, auf eine Drehscheibe, um so von jedem Modell einzelne Bilder für eine 360°-Videoaufnahme zu erhalten. Jedes Videobild wurde dann in eine Linienzeichnung auf Papier, also in die Zweidimensionalität übertragen. Die sich ergebende Anzahl von insgesamt 2880 Zeichnungen nahm Kim wiederum mit 30 Zeichnungen pro Sekunde auf Video auf, und projiziert nun die so entstandenen Videoloops auf acht Rückprojektionsleinwände. Diese bilden ein geschlossenes Achteck, das der Besucher betreten kann. Mithilfe des Mediums der Projektion, das keine physische Materialität an sich besitzt, wird so dennoch Dreidimensionalität erfahrbar gemacht.

Für Shin il Kim symbolisiert Raffaels Christus-Darstellung aber auch ein Konzept – das Konzept einer Idee, verkörpert in einem geistigen Führer, zu dem die Menschen hinstreben. Der Aspekt der 'Leere', der auf dem Video von Kims Zeichnungen aufscheint, nimmt Bezug auf das immerwährende Streben des Menschen – ob von westlicher oder östlicher Zivilisation geprägt – die Angst erzeugende 'Leere' oder 'Abwesenheit' mit seinen Vorstellungen, seinem Glauben, seinem Aberglauben zu füllen und sich der 'unsichtbaren' – vielleicht nur imaginierten – Macht geistiger Autorität zu unterwerfen: für den Künstler eine Art von Blindheit, oder gar Verblendung, die er in "The Transubstantiation" durchaus kritisch kommentiert.

**Lucas Lenglet**, geboren 1972 in Leiden /Niederlande, lebt und arbeitet in Amsterdam.

Er absolvierte seine künstlerische Ausbildung an der Universität von Amsterdam und an der Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam. Im Herbst 2005 war er Teilnehmer der viel beachteten Sonderausstellung "Temporary Import" anlässlich des 10. ART FORUM BERLIN.

Derzeit beendet Lucas Lenglet einen Arbeitsaufenthalt als Stipendiat des niederländischen Fonds voor beeldende kunsten, vormgeving en bouwkunst im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms des Künstlerhauses Bethanien.

Lenglets räumliche Szenarien erinnern häufig an operative Basislager, Schutzeinrichtungen für den Katastrophenfall oder militärische Verstecke, oder weisen für solche Orte charakteristische Materialien und Objekte auf. Seine Installationen sind in sich geschlossene Orte der Präsentation, in denen eine Archäologie von (möglichen) Aktionen oder Vorfällen gezeigt wird.

Mit "tools for rescue / tools for hiding" hat Lucas Lenglet eine den gesamten Raum umfassende Installation realisiert, in die der Besucher eintritt, als würde er eine Bühne betreten. Unter anderem inspiriert von einem Gemälde von Goya, "El incendio de noche" (1793), das die entsetzten Bewohner eines Stadtviertels oder Dorfes bei der nächtlichen Flucht vor einem Feuer zeigt, hat Lucas Lenglet in Studio 2 eine formalisierte Topografie geschaffen, die in Form verschiedener Objekte und architektonischer Strukturen Werkzeuge und Instrumentarien zu Schutz und Rettung versammelt.

Der Betrachter muss nicht unbedingt wissen, dass das an einer Wand angebrachte Foto von einer

Mauer aus Steinquadern eine Aufnahme des Künstlers von der Festungsmauer der einst mächtigen, aber aus bis heute ungeklärter Ursache untergegangenen Stadt Great Zimbabwe in Afrika darstellt, um die Zweifel wahrzunehmen, die Lenglets Arrangement aufkommen lässt: die Schutzvorrichtungen, die Zuflucht und Rettung bieten, wirken, als könnten sie sich jederzeit ebenso gut in Hindernisse wandeln und als gefährliche Fallen für jene erweisen, die sich ihnen anvertrauen.

Lucas Lenglets Installation in Studio 2 ist wie die Antwort auf ein Ereignis, das *möglicherweise* bereits stattgefunden hat, seine Strategie die "Formalisierung der Gewalt" (Suzanne van den Ven). Dabei enthält sich der Künstler ganz bewusst jeder politischen oder moralischen Wertung, sondern versammelt Instrumentarien und Werkzeuge, um die Fragilität und Relativität von Begriffen wie "Sicherheit" aufzuzeigen. Was für wen "Sicherheit" bedeutet, definieren stets jene, die die Gewalt über ihre Werkzeuge innehaben.

### **Open Studios**

Zu Beginn des neuen Jahres öffnen die KünstlerInnen des Internationalen Atelierprogramms den interessierten Besuchern ihre Ateliers und geben Einblick in ihre Arbeit und die laufenden Projekte – so ist es im Künstlerhaus Bethanien nunmehr bereits Tradition. Die **Open Studios** bieten einen informativen Ausblick auf das Veranstaltungsprogramm des Jahres, da fast alle KünstlerInnen ihren Aufenthalt mit einer Ausstellung oder anderen Form der öffentlichen Präsentation ihrer Projekte beschließen.

**Charif Benhelima** (B), **Michel de Broin** (CAN), **Erla S. Haraldsdóttir** (IS), **Claire Healy** (AUS), **Yoshiaki Kaihatsu** (JP), **Shin il Kim** (ROK), **Jannicke Låker** (N), **Lucas Lenglet** (NL), **Tea Mäkipää** (FIN), **Ahmad Motiee** (IRN), **Jesper Nordahl** (S), **Arturas Raila** (LT), **Egill Saebjörnsson** (IS), **David Schutter** (USA), **Sancho Silva** (P), **Althea Thauberger** (CAN) und **Kerry Tribe** (USA) erwarten Sie am 26. Januar 2006 **ab 19 Uhr (1. +2. OG)**.

### **Live DJs**

Als weiteres Highlight des Abends präsentieren wir Live-DJs: der isländische Künstler und Musiker **Egill Saebjörnsson**, Teilnehmer des Internationalen Atelierprogramms 2004, wird diesmal als DJ aktiv – lassen Sie sich überraschen!

Auch **Christoph Tannert**, Geschäftsführer und künstlerischer Leiter der Künstlerhaus Bethanien GmbH und **Harald Fricke**, taz-Kulturredakteur und Autor, haben sich gern bereit erklärt, an diesem Abend als DJs zu fungieren und für Sie aufzulegen.

**Beginn: ca. 21 Uhr im Foyer.** Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

### **Podiumsdiskussion**

Bereits um **18.30 Uhr** laden wir zu einer **Podiumsdiskussion** anlässlich der Debatte um die Zukunft des Bethanien-Gebäudes und seiner kulturellen Ausrichtung ein. Sie hören Statements von Christoph Tannert (Geschäftsführer und künstlerischer Leiter Künstlerhaus Bethanien GmbH), Leonie Baumann (Geschäftsführerin NGBK), Stéphane Bauer (Geschäftsführer Kunstraum Kreuzberg/Bethanien) und Matthias Mrowka (Leiter der Druckwerkstatt im Kulturwerk des BBK Berlins). Weitere Panel-Teilnehmer sind angefragt. Anschließend bitten wir zum Rundgang durch die Ausstellungen und Künstlerateliers. Wir möchten an dieser Stelle bereits jetzt darauf hinweisen, dass Matthias Mrowka bei Interesse Führungen durch die Räume der Druckwerkstatt anbieten wird und die Ausstellungsräume des Kunstraums Kreuzberg/Bethanien an diesem Abend ebenfalls geöffnet bleiben.

Für weitere Informationen und Bildmaterial stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Künstlerhaus Bethanien